Kulturpreis 2009 der Stadt Villach

an

Kärntner Konsensgruppe

Rede Bürgermeister

Helmut Manzenreiter



Rede Bürgermeister Helmut Manzenreiter

anlässlich der Verleihung des Villacher Kulturpreises 2009 an die Kärntner Konsensgruppe am Dienstag, 6. Oktober 2009

Wertgeschätzte Mitglieder der Konsensgruppe,
Herr Bischof,
Herr Superintendent,
Herr Landeshauptmann-Stellvertreter,
Herr Abgeordneter zum EU-Parlament,
geschätzter Laudator, Chefredakteur Mag. Hubert Patterer,
liebe Festgäste,
meine Damen und Herren,

unser Gemeinderat hat am 23. September 2009 nach eingehender Debatte den Beschluss gefasst, der Kärntner Konsensgruppe für ihr Wirken den Kulturpreis der Stadt Villach zu verleihen. Dies mit großer Mehrheit.

Ich gratuliere allen Mandatarinnen und Mandataren der Stadt, vor allem den vielen jungen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten, zu ihrer weisen Entscheidung. Damit wurde wiedereinmal klargestellt, dass unsere Stadt Villach eine weltoffene, tolerante, sich an der Zukunft orientierende und an guter Nachbarschaft interessierte Bürgerschaft hat.

Dass dieser Beschluss nicht einstimmig gelungen ist, mag der großen Anerkennung der Persönlichkeiten in der Konsensgruppe und ihrer Leistungen keinen Abbruch tun. Hier haben Mandatarinnen und Mandatare einer Haltung und der Verfolgung von humanitären Grundsätzen Anerkennung gezollt. Immerwährende Grundsätze wie Toleranz und Menschlichkeit haben den Vorzug vor einer Politik des Schielens auf Stimmenmaximierung und Meinungsbefragungen erhalten.

Ein wichtiges Signal für unsere Stadt und, wie ich glaube für das Land Kärnten, ist damit gesetzt worden. Dieser Beschluss hat Reaktionen hervorgerufen und ist über Villach hinaus damit nicht nur an der Oberfläche der Kärntner Gesellschaft geblieben. Bei einem Treffen der wichtigsten international tätigen Kärntner Wirtschaftskapitäne hat diese Entscheidung viel Zuspruch, Gratulationen und Dank an die Stadt Villach hervorgerufen.

Kärnten braucht Botschaften, war ihre Meinung, wie sie von dieser Kulturpreisverleihung ausgehen. Kärnten braucht Beispiele wie die Anerkennung der Ar-

beit der Konsensgruppe, um zumindest ein differenziertes Bild von den vielen in diesem Bundesland lebenden Menschen zeichnen zu können.

Im Zuge der Debatte im Gemeinderat haben wir die Angst verbreitende, sich nur an der Vergangenheit orientierende Rede eines Gemeinderates zu diesem Thema gehört. Unfähig, den Standpunkt anderer Menschen zu akzeptieren und zu respektieren, wurden die Mitglieder der Konsensgruppe in dieser Rede einzeln namentlich erwähnt und diffamiert. So eine Hass- und Hetzrede – in anderen Kulturkreisen würde man wohl von Hasspredigern sprechen hat der Villacher Gemeinderat das letzte Mal in demokratischen Zeiten wohl um 1930 gehört.

Wir kennen die Reaktionen – sie wurden veröffentlicht des Abwehrkämpferbundes, an der Feier zum 10. Oktober in Villach, sie wird trotzdem in vollem Umfange stattfinden, nicht teilzunehmen, sie geradezu zu boykottieren. Eine Feierstunde, in der des glücklichen Ausgangs der Volksabstimmung von 1920 und des Einsatzes der Kärntner Abwehrkämpferinnen und Abwehrkämpfer alljährlich gedacht wird. Dies mit tagespolitischen Fragen zu konterkarieren ist meiner Meinung nach unzulässig.

Für mich am Bedeutendsten jedoch ist die Reaktion von 5 Schülerinnen eines Villacher Gymnasiums, die mit der Verleihung des Kulturpreises an die Kärntner Konsensgruppe eine Chance für ihre Zukunft verbinden, da ihrer Meinung nach damit die Blockade einer so wichtigen fruchtbringenden und zukunftsorientierten Diskussion für dieses Land überwunden werden kann.

Ich möchte dem Laudator, der dankenswerterweise seine Beweggründe für die zu Recht erfolgte Verleihung des Kulturpreises an die Kärntner Konsensgruppe darstellen wird, nicht vorgreifen, und werde daher lediglich auf zwei grundlegende Fragen kurz eingehen: Warum wird die Kärntner Konsensgruppe mit dem Kulturpreis ausgezeichnet einerseits und warum zeichnet gerade die Stadt Villach die Kärntner Konsensgruppe mit dem Kulturpreis aus andererseits.

Die fünf Persönlichkeiten der Kärntner Konsensgruppe erhalten den Kulturpreis in Würdigung ihrer Fähigkeiten, ihrer Mitglieder, verhärtete Standpunkte im Konsenswege einer Lösung zuzuführen. Und die Stadt Villach tut dies, da sie, am Dreiländereck gelegen, mit ihrer offenen und toleranten Bevölkerung immer schon an einer guten Nachbarschaft interessiert war, und die hier ansässige, international tätige Wirtschaft den vorurteilsfreien Blick über den eigenen Kirchturm und die Karawanken hinaus als Teil ihres wirtschaftlichen Erfolges erachtet.

Die Verleihung des Kulturpreises der Stadt Villach an die Kärntner Konsensgruppe verbinde ich mit der Hoffnung, dass damit ein kärntenweiter Kulturwandel von einer vergangenheitsorientierten Konfliktkultur hin zu einer zukunftsorientierten Vertrauens- und Konsenskultur eingeleitet wird, und damit in Kärnten die politische Kultur wieder entdeckt wird.

Verbinden möchte ich diese Hoffnung mit der Aufforderung an die heute hier so prominent besetzte Festversammlung, das Feld nicht den Ewiggestrigen in dieser Frage zu überlassen. Die Chance und auch die Bereitschaft vor allem unter den jungen Menschen für die Suche nach einem Konsens war nie so groß wie heute. Wer seine Heimat liebt, und das tun wir hier ja alle, und dabei an ihre gute Zukunft denkt, wird es als Gebot der Stunde erkennen, sich leidenschaftlich in dieser Frage zu engagieren.

Herzlichen Glückwunsch an alle Mitglieder der Konsensgruppe, bleiben Sie der Stadt Villach verbunden.